

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Rüthen, liebe Anwesende,

am heutigen Volkstrauertag erinnern wir an die unzähligen Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Völkermorden, Diktaturen, Flucht und Vertreibung. Außer den Toten gedenken wir auch der Menschen, die Greuelthaten er- und auch überlebt haben und neben körperlichen Verletzungen oft auch seelische Narben und unverarbeitete Traumata mit sich herumtragen.

Neben Erinnerung ist der Tag auch dazu da, zu mahnen und wachsam zu bleiben.

Die Situation in „unserer Welt“ scheint sich in den letzten Jahren verändert zu haben. Die Nachrichten berichten fast täglich über Ereignisse mit kriegerischen Handlungen. So werden wir regelmäßig daran erinnert, wie zerbrechlich der Frieden ist.

Die Kämpfe in Syrien, der Ukraine, in Myanmar aber auch die Schreckensherrschaft der Terroristen des IS, von Boko Haram sind nur einige Beispiele für kriegerische Handlungen. Neben diesen offenen Konflikten gibt es mittlerweile in vielen Staaten innenpolitische Veränderungen. Einige europäische Staaten wenden sich ab von demokratischen Grundzügen. Bei uns sind nationalistische Töne zu hören. Dabei leben wir hier in Deutschland nicht in einem Land ohne Probleme, wohl aber in einem Land mit Wohlstand und Sicherheit: Wir haben ausreichend und gesunde Nahrung und immer sauberes Wasser, eine tolle, fast intakte Natur, saubere Luft– kurz: wir haben sehr gute Lebensbedingungen. Neben dem materiellen Reichtum genießen wir auch immateriell viele Vorzüge: wir haben ein gut ausgebautes Sozialsystem, viele Bildungsangebote, eine umfassende medizinische Versorgung, wir haben die Möglichkeit uneingeschränkt in andere Länder zu reisen und - **wir dürfen in einer Demokratie leben**. Allein diese wichtigen Güter sind heutzutage keine Selbstverständlichkeit – wie wir, wenn wir in die Welt blicken, unschwer feststellen können. Daher müssen wir diesen Werten mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung begegnen und uns für den Erhalt einsetzen. „Die Demokratie steht und fällt mit dem Engagement ihrer Bürger. Das ist die wichtigste Lektion, die ich in meinem politischen Leben gelernt habe“, sagte hierzu Norbert Lammert in seiner Abschiedsrede als Bundestagspräsident.

Die Frage, die sich mir aufdrängt, lautet: **Wie kommt die neue Gesinnung in unserem wohlhabenden Land zustande? Warum erfährt der Populismus und Extremismus derart Aufschwung?**

Die Ursachen für die Entwicklung sind mit Sicherheit sehr vielschichtig und komplex. Wir leben heute in einer Zeit, in denen die Werte, an denen sich unser Leben orientiert, immer beliebiger werden. Man bekommt das Gefühl, dass die alten Sicherheiten, auf denen wir und unsere Eltern ihr Leben aufgebaut haben, brüchig geworden sind. Der Ausspruch „alternative Fakten“ wurde erstmalig von US Präsident Donald Trump genannt und auch geprägt. Der US Präsident versucht scheinbar ein Klima zu schaffen, in dem die Realität irrelevant wird. Seit dem Ausspruch ist der Begriff „alternative Fakten“ zu einem Synonym für gefühlte Wahrheiten und falsche Behauptungen geworden. Viele Menschen leiden heute unter wachsendem Vertrauensverlust.

Doch was ist Realität? Wissen ist nicht objektiv, sondern eine subjektiv geprägte Interpretation. Das heißt, jeder konstruiert sein Wissen anhand von Vorerfahrungen und bisher aufgenommenen Informationen. Rouven Porz von der Universitätsklinik Bern, ein Philosoph und Molekularbiologe, glaubt nicht an die eine Wahrheit: Er sagt: *„Es gibt keine knallharten Fakten, sondern nur Interpretationen der Welt“* Nur anhand von Argumenten kann die Wahrheit definiert werden.

Und Argumente werden z.B. bei Kurznachrichten unterschiedlicher, sozialer Netzwerke oft nicht gebracht. Die Nutzung der etablierten Informationsquellen geht zurück. Es ist heute recht leicht, unter anderem durch Wahrung der Anonymität im Netz, Hetze und Fehlinformationen gezielt zu verbreiten. Parolen sind schnell gestreut und werden unüberlegt übernommen und nicht hinterfragt. Gefühle wie Neid, Unzufriedenheit, Missgunst, Habgier, Wut, Stolz werden angesprochen und über sachliche Argumente gestellt. Eine gefährliche Mischung kann entstehen.

Ich möchte hier auf Immanuel Kant verweisen: *„Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen zeitlebens unmündig bleibt. Es ist so bequem, unmündig zu sein“*. Sprich: Der Grund, warum viele Menschen unmündig bleiben, also *„fremddenken“* lassen, ist, dass das selbständige Denken und Handeln für viele zu anstrengend und vielleicht auch zu mutig wäre.

Nun komme ich zurück zu dem Gedanken des heutigen Tages. Wie kann es zu Gewalt und kriegerischen Auseinandersetzungen kommen?

Die Geschichte zeigt, dass viele verschiedene Faktoren zusammenkommen:

- das Streben nach Macht und Einfluss
- persönliche Animositäten einiger Machthaber
- Wirtschaftliche Interessen
- der Besitz von Rohstoffen
- das Ablenken von anderen Konflikten

Schnell werden Oppositionen ausgeschaltet Der Respekt, die Menschenwürde und Toleranz werden missachtet.

Ein erster Schritt hin zu kriegerischer Auseinandersetzung ist oft sprachliche Gewalt. Hier bekamen wir im Laufe diesen Jahres einiges an Drohgebärden zu hören, das mir Angst macht. Ein Zitat von Donald Trump lautet: *„Wenn Nordkorea seine Drohungen fortsetze, werde diesen begegnet mit Feuer, Wut und Macht, wie die Welt es so noch nicht gesehen hat.“*

Ein anderer Ausspruch von AFD Mitglied Alexander Gauland bei der Wahlparty lautete: *„Wir werden sie jagen, wir werden Merkel jagen. Wir werden uns, unser Land und unser Volk zurückholen.“*

In einem handwerklichen Museum habe ich im Frühling diesen Jahres während einer Radtour ein gesticktes Spruchband aus dem 19. Jahrhundert entdeckt:

Armut schafft Demut, Demut schafft Fleiß, Fleiß schafft Reichtum, Reichtum schafft Übermut, Übermut schafft Krieg, Krieg schafft Armut.

An welcher Stelle stehen wir im Moment?

Der österreichische Schriftsteller Karl Kraus hat einmal geschrieben: „Alles was gestern war, wird man vergessen haben. Was heute ist, nicht sehen. Was morgen kommt, nicht fürchten. Man wird vergessen haben, dass man den Krieg verloren, vergessen haben, dass man ihn begonnen, vergessen, dass man ihn geführt hat. Darum wird er nicht aufhören.

Damit das „Vergessen“ nicht passiert, müssen wir unser Bewusstsein immer wieder schärfen und an jüngere Menschen weitergeben. Dafür brauchen wir Bildungs- und Erinnerungsarbeit, damit auch die jungen Menschen ein Bewusstsein für die Geschichte und für den Erhalt der Demokratie entwickeln. Unsere Rüthener Schulen leisten darin sehr gute Arbeit.

Ein Geschichtskurs hat sich zum Beispiel intensiv mit den nationalsozialistischen Verbrechen in unserem Raum auseinandergesetzt und den Film „Glaube oder Gehorsam“ erstellt, der bundesweit ausgezeichnet wurde. Unter anderem haben die Schülerinnen und Schüler einige der letzten Zeitzeugen von damals befragen können.

Bei der Verlegung von Stolpersteinen haben sich Schülerinnen und Schüler mit dem Schicksal der jüdischen Bewohner in Rüthen auseinandergesetzt. Vorträge zu Themen aus der NS Zeit werden gut besucht.

Ein Europa ERASMUS Projekt, an dem mehrere europäische Nationen beteiligt sind, hat ermöglicht, dass Schülerinnen und Schüler andere Länder bereisen, in und mit den Familien leben und die Länder kennenlernen durften.

Derartige Projekte tragen bei zu gegenseitiger Toleranz und Freundschaft über die Ländergrenzen hinweg. Freundschaft trägt zum Frieden bei.

Und den Frieden zu wahren ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. „Habe Mut, Dich Deines Verstandes zu bedienen!“ Mit diesen Worten Kants bitte ich Sie, wachsam zu bleiben und nicht zu vergessen. Helfen Sie mit, dafür zu sorgen, dass in unserem Land auch zukünftig die Meinungsfreiheit, die gegenseitige Achtung und der Respekt sowie die Unversehrtheit des Menschen das allerhöchste Gut bleiben wird. Wir müssen gemeinsam eintreten für unsere Demokratie und den Frieden. Das gilt in der großen Perspektive der Weltpolitik genauso wie im kleinen Rahmen unseres täglichen Lebens.

Vielen Dank